

# ASCHAFFENBURG IM DIALOG

Nummer 22

Die Zeitung der Stadt Aschaffenburg für ihre Bürgerinnen und Bürger

6/2008

SEITE

**Der Ring schließt sich**

**2/3**

Ein weiterer Abschnitt der Ringstraße wird für den Verkehr freigegeben.

SEITE

**Kritik erwünscht**

**3**

Bürgerinnen und Bürger können in neuer Rubrik ihr Anliegen vorbringen

SEITE

**Neuer Wirtschaftsticker**

**7**

„Aschaffenburg im Dialog“ künftig mit wichtigen News aus der Wirtschaft



## FOS/BOS in neuem Gewand

Die Schule zieht in einen quadratischen Bau mit begrüntem Atrium

Ab dem kommenden Frühjahr wird am Bahnhof Nord die neue Fach- und Berufsoberschule (FOS/BOS) gebaut. Ein kompaktes Gebäude soll etwa 700 Schülerinnen und Schülern in 26 Klassenzimmern Platz bieten.

Die 4.200 Quadratmeter Nutzfläche der neuen Schule verteilen sich auf vier Stockwerke. Im Erdgeschoss werden die Werkstätten eingerichtet. Die Klassenräume befinden sich gemeinsam mit dem naturwissenschaftlichen Trakt in den Obergeschossen. Im südlichen Gebäudeteil werden die Klassenzimmer auf den begrünten Innenhof ausgerichtet, um die Schülerinnen und Schüler vor dem Lärm der benachbarten Straßen und Bahngleise zu schützen.

Der Haupteingang der neuen FOS/BOS wird im Westen nahe des Dämmer Stegs liegen. Hier öffnet sich der Innenhof der Schule über zwei Geschosse zum ebenfalls geplanten Park. Für die Lehrerinnen und Lehrer sind 50 ebenerdige Stellplätze vorgesehen. Der neue Regionale Omnibusbahnhof befindet sich gleich neben dem Hauptbahnhof in unmittelbarer Nähe.

Der Neubau der FOS/BOS wird 11,5 Millionen Euro kosten, wobei die Kosten für den Grunderwerb noch hinzukommen. In den kommenden Monaten wird das Projekt in allen Details geplant, bevor im Frühjahr der erste Spatenstich erfolgen kann. Im Jahr 2010 soll die neue FOS/BOS fertig gestellt sein und zur positiven Entwicklung auf dem Gelände Bahnhof Nord beitragen.

Der Neubau der FOS/BOS wurde notwendig, weil in der bisherigen Schule in der Pfaffengasse große Raumnot herrscht und der Unterricht zuletzt auf vier Gebäude verteilt werden musste.

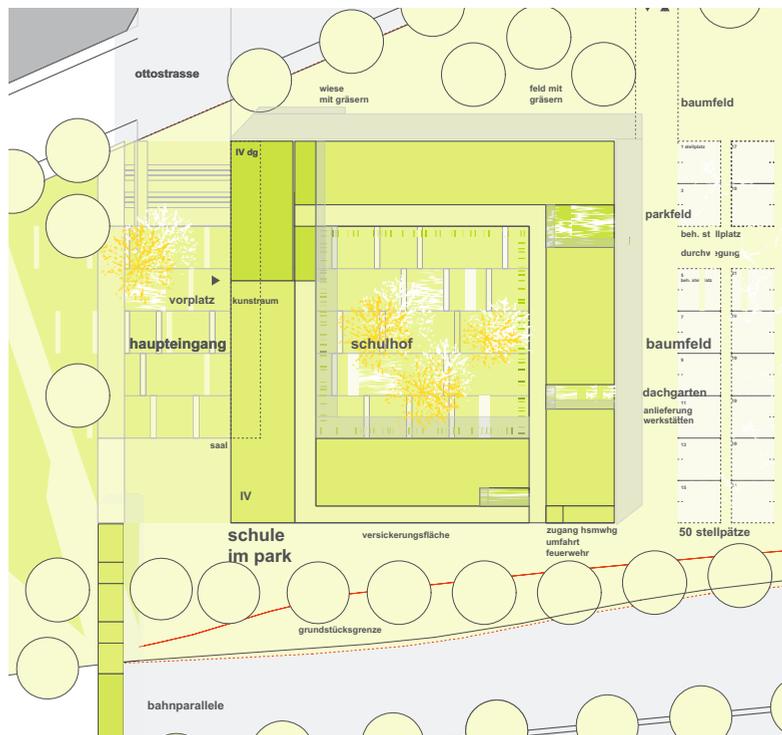
In den vergangenen Jahren hatte der Stadtrat wiederholt über den besten Standort für einen Neubau diskutiert. Im April 2007 fiel schließlich die Entscheidung für einen Neubau der Schule im Gebiet Bahnhof Nord. Für die Projektplanung wurde im September vergangenen Jahres ein Architektenwettbewerb europaweit ausgeschrieben.

Aus 440 eingegangenen Bewerbungen wurden 19 Architekturbüros per Los gezogen. Außerdem wurden sechs regionale und besonders qualifizierte Schulbauplaner zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen.

Das aus elf Juroren bestehende Preisgericht unter Vorsitz des Frankfurter Professors Ernst U. Scheffler tagte am 3. April. Der Vorschlag des Architekturbüros „AV 1“ aus Kaisers-

lautern gewann den Wettbewerb. „Der Entwurf wird im hohen Maße den Anforderungen an einen zeitgemäßen Lebensraum für Schüler und Lehrer gerecht und eröffnet zudem städtebauliche Perspektiven mit einem vielversprechenden Entwicklungspotential für das gesamte Gebiet“, urteilte das Preisgericht. Der Aschaffener Stadtrat schloss sich am 21. April der Entscheidung der Preisrichter an.

Beim Wettbewerb um den Bau der FOS/BOS belegte das Büro BLFP aus Friedberg vor den Architekten SHP aus Darmstadt den zweiten Platz. Die drei Preisträger teilen sich eine Prämie von 45.600 Euro. Außerdem wurden wertvolle Anregungen vier anderer Architekturbüros für jeweils 4.850 Euro angekauft.



**Rund um den Neubau der FOS/BOS am Dämmer Steg werden neue Bäume gepflanzt.**

*Liebe Bürgerinnen und Bürger,*



Aschaffenburg blüht! Überall in der Stadt, im Schöntal, am Mainufer, im Aschaffgrünzug und an den Schlossterrassen, sind unsere Stadtgärtner im Einsatz. Sie sorgen für Ordnung auf den

57 städtischen Spielplätzen und in den Pausenhöfen unserer 25 Schulen.

Die mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pflegen die städtischen Sportanlagen, damit die Sportler immer optimale Bedingungen vorfinden. Nicht zuletzt kümmern sich die städtischen Mitarbeiter auch um unsere Friedhöfe.

Die Aufgaben der vielen fleißigen Gärtnerhände sind vielfältig. Im gesamten Stadtgebiet wurden in diesem Frühjahr mehr als 100 neue Bäume gepflanzt. Alle Grünanlagen müssen regelmäßig gesäubert und die Gehölze zurückgeschnitten werden.

Besonders erfreuen wir uns an den vielen Pflanzbeeten im Straßenbild. Im Frühling strahlen die Veilchen, die Tulpen, die Narzissen und die Vergissmeinnicht. Ab Mai werden die Beete mit Sommerblumen bepflanzt. Auf unserem Theaterplatz gedeihen jetzt Oleander, Oliven und Zitronen.

Fast alle Pflanzen, die unser Auge das ganze Jahr über erfreuen, werden in den städtischen Gewächshäusern herangezogen.

Die Stadt Aschaffenburg lässt Blumen sprechen, das ist auch ein Ausdruck ihrer vielfältigen und bunten Kultur. Dies gilt auch für die 9. Aschaffener Kulturwoche vom 27. Juni bis 13. Juli 2008, die wir in diesem Jahr unter das Motto „Unser Main“ stellen.

Dann wird es entlang der Uferpromenade nicht nur grünen und blühen. Es werden auch zehn Künstler mit ihren Kunstwerken den Weg zwischen Schloss und Floßhafen beleben.

Ein Höhepunkt der Kulturwoche 2008 wird wieder die „Lange Museumsnacht“ am 12. Juli sein.

Hierzu und zu allen Ausstellungen und Veranstaltungen lade ich Sie recht herzlich ein. Einen wunderbaren Blumen- und Kultursommer wünscht Ihnen

Ihr

*Klaus Herzog*  
Klaus Herzog  
Oberbürgermeister

# Der Ring schließt sich

## Bahnparallele sorgt für Entlastung der Schillerstraße

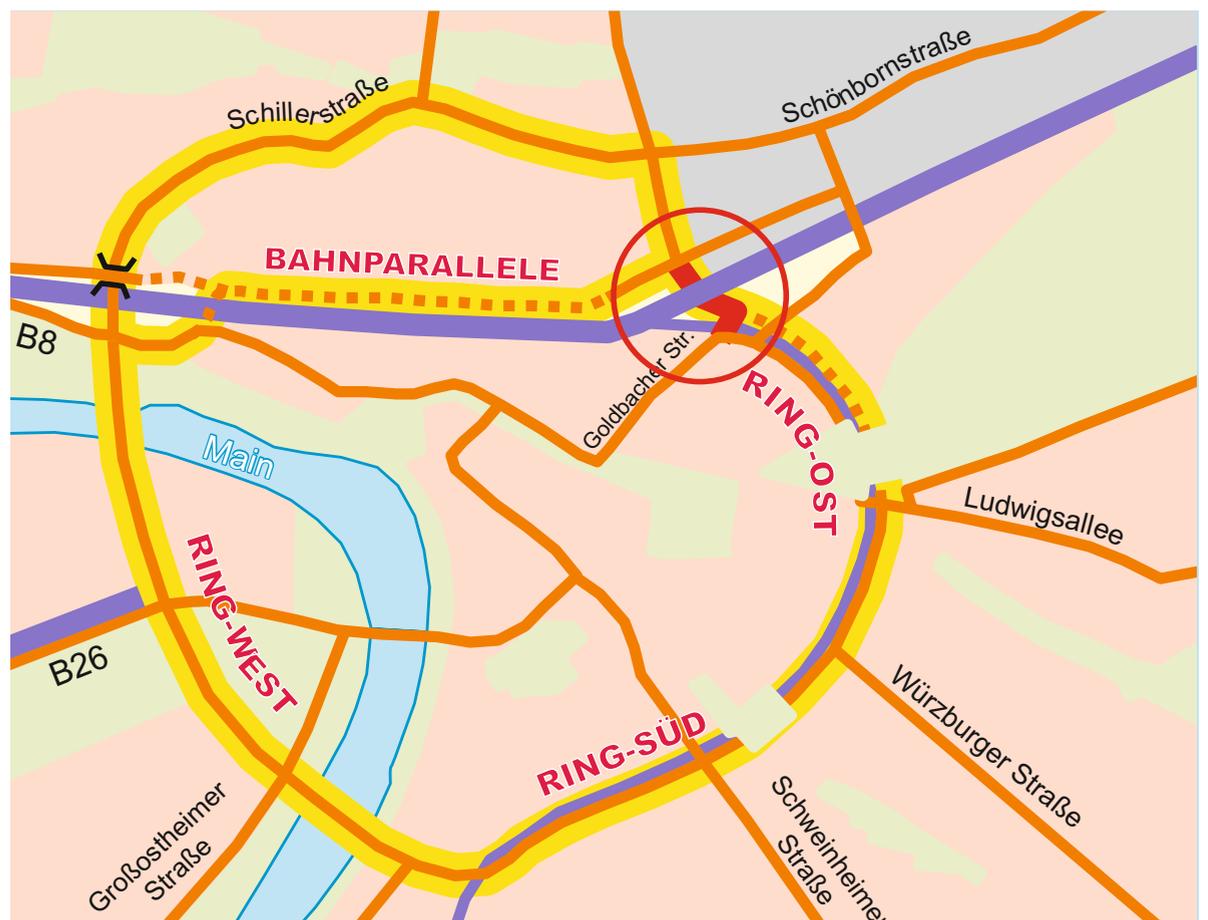
Am 4. Juli wird mit einem Tunnel von der Schönbornstraße bis zur Goldbacher Straße der dritte von insgesamt vier Bauabschnitten der Ringstraße für den Verkehr freigegeben. Dann fehlt nur noch der Bauabschnitt zwischen der Goldbacher Straße und der Schießhausbrücke an der Ludwigsallee und der Straßenring um die Aschaffener Innenstadt ist geschlossen.

Die Unterquerung der Bahnanlagen ist der aufwändigste Teil des gesamten Bauprojekts. Der Tunnel unterquert neun Gütergleise im Norden sowie die Bahnstrecke Aschaffenburg – Würzburg im Süden. Durch einen etwa 70 Meter langen Seitentunnel wird die Goldbacher Straße im Bereich der City-Galerie an die Ringstraße angeschlossen.

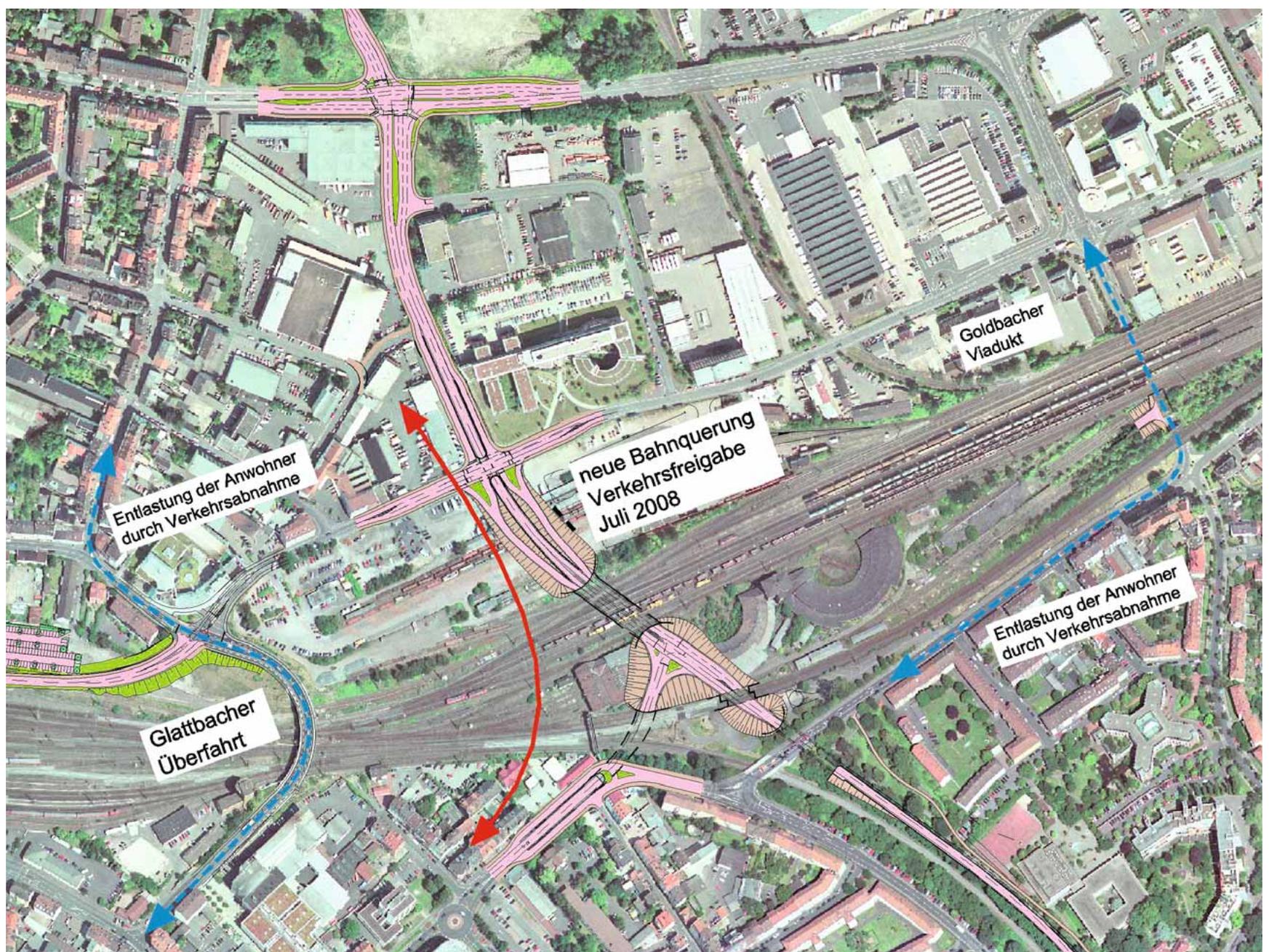
Mit der Verkehrsfreigabe wird der bereits seit fünf Jahren bestehende, von der Schönbornstraße zur Auhofstraße führende, Nordabschnitt des Rings bis zur Goldbacher Straße verlängert.

Die Verkehrsentlastung durch die Ringstraße ist schon heute überall spürbar. Die Lebensqualität der Anwohner des Wittelsbacherrings und des Kurmainzer Rings hat sich erheblich verbessert. Für den gesamten Stadtteil Damm und die Innenstadt ergeben sich durch den Ringschluss Entlastungen. Die Bahnparallele, die künftig die Funktion der nördlichen Ringstraße übernehmen wird, wird den Verkehr auf der Schillerstraße erheblich vermindern.

Der Bau des letzten Abschnitts zwischen Goldbacher Straße und Ludwigsallee hat bereits begonnen. Erste Kanalbauarbeiten werden voraussichtlich Ende Juli abgeschlossen.



*Durch die neue Bahnunterführung werden sowohl die „Glattbacher Überfahrt“ als auch das „Goldbacher Viadukt“ entlastet. Die Wohnquartiere im Umfeld der Glattbacher Straße und der äußeren Goldbacher Straße werden von einer deutlichen Verkehrsreduzierung profitieren. Die Belastungen durch Lärm und Feinstaub werden abnehmen.*



## Erfolgreiche Verkehrsplanung

### Verkehrsmodell belegt positive Entwicklung

In regelmäßigen Abständen untersucht die Stadtverwaltung die Verkehrsentwicklung auf den Straßen Aschaffenburgs. Die Ergebnisse zahlloser Verkehrszählungen fließen in ein komplexes Verkehrsmodell ein, mit der die Belastung des gesamten Straßennetzes dargestellt werden kann.

Beim Verkehrsmodell handelt es sich um eine Computersimulation. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, genaue Prognosen aufzustellen und Zustände zu simulieren, die es heute noch gar nicht gibt. So wurde geprüft, welche Auswirkungen die im Bau befindliche Bahnparallele im Norden der Stadt auf das Verkehrsaufkommen in der Schillerstraße und in der Innenstadt haben wird. Außerdem zeigt das Modell, wie sich der Verkehr im Aschaffener Stadtgebiet seit der letzten aussagekräftigen Untersuchung, dem Verkehrsmodell im Jahr 2002, entwickelt hat.

#### Verkehr erfolgreich verlagert

Insgesamt ist ein überaus positiver Trend zu verzeichnen. Die Verkehrsmenge auf der Ringstraße konnte innerhalb der vergangenen fünf Jahre deutlich gesteigert werden. Dem gegenüber nahm die Verkehrsmenge im innerstädtischen Hauptverkehrsstraßennetz, zu dem die Alexandrastraße, die Hofgartenstraße,

die Platanenallee oder die Lindenallee gehören, deutlich ab. Auf den Einfahrtsstraßen nach Aschaffenburg war seit 2002 keine nennenswerte Steigerung der Verkehrsmengen zu verzeichnen.

Die Ergebnisse des neuen Verkehrsmodells belegen, dass die Stadt Aschaffenburg mit ihrer Verkehrsplanung die Ziele des Verkehrsentwicklungsplans erreichen wird. Mit dem Bau der Ringstraße und der Bahnparallele entstehen leistungsfähige Straßen, die die Wohngebiete in Aschaffenburg spürbar vom Verkehr entlasten werden.

#### ÖPNV wird ausgebaut

Die Verkehrsuntersuchungen belegen aber auch, dass zu einem nachhaltigen und erfolgreichen Verkehrskonzept auch ein leistungsfähiger öffentlicher Personennahverkehr gehört.

Um das in Aschaffenburg bestehende Angebot weiter zu verbessern, wurden wichtige Maßnahmen in die Wege geleitet. An erster Stelle steht hier der noch in diesem Jahr fertig gestellte neue regionale Omnibus-Bahnhof in Nachbarschaft des Hauptbahnhofs.

Im Rahmen des Projekts Busbeschleunigung werden alle Aschaffener Linienbusse eine zügige Durchfahrt an den Ampelanlagen erhalten.



## Der grüne Ring wächst

Der Ringschluss im Osten ist für die Stadt Aschaffenburg mehr als ein Straßenbauprojekt. Er bietet auch die Gelegenheit, die Straßen Aschaffenburgs mit mehr Grünflächen aufzuloekern. Auf dem Mittelstreifen der Schillerstraße wurden in diesem Frühjahr sechs neue Platanen gepflanzt. Sobald die Bahnparallele fertig gestellt ist, wird die Straße noch ansprechender gestaltet. Fußgänger und Radfahrer sollen mehr Platz erhalten. Außerdem ist die Pflanzung weiterer Bäume vorgesehen.

## Kanalparallele fertig gestellt

Wer eine Straße bauen will, muss zunächst für den Abfluss des Regenwassers sorgen. Das gilt auch für die Aschaffener Bahnparallele. Der Bau des erforderlichen Kanalsystems wurde im Dezember des vergangenen Jahres begonnen und vor kurzem abgeschlossen. Auf einer Länge von 630 Metern wurden Btonrohre mit einem Durchmesser von 60 bis 80 Zentimetern in einer Tiefe von bis zu sechs Metern verlegt.

Die geplante Verlängerung der Bahnsteigunterführung bis nach Damm erforderte den Bau eines technisch sehr anspruchsvollen „Dükers“. Mit seiner Hilfe kann die spätere Bahnsteigunterführung unterquert werden. Der Düker verläuft etwa acht Meter unter der Erde und besteht aus Gussrohren mit einem Durchmesser von 50 Zentimetern.

Während der Kanalarbeiten an der Bahnparallele musste die Ottostraße drei Wochen für den Verkehr gesperrt werden. Zuvor wurde das gesamte Areal auf gefährliche Blindgänger aus der Kriegszeit abgesucht. Es wurden jedoch keine nennenswerten Kampfmittel gefunden.

Die Baukosten für den Kanalbau belaufen sich insgesamt auf rund 840.000 Euro.

## Kanal weicht Tunnel

Als Teil des östlichen Abschnitts der Ringstraße soll künftig ein etwa 60 Meter langer Straßentunnel die Goldbacher Straße unterqueren. Bevor mit dem Bau des Tunnels begonnen werden kann, muss jedoch ein Abwasserkanal verlegt werden, der bisher entlang der Goldbacher Straße verläuft und somit die künftige Ringstraße kreuzt. Die Arbeiten für diese Kanalverlegung sind derzeit im Gang. An der Oberfläche ist hiervon bis auf einige Schachtbauwerke jedoch nichts zu sehen, da die neuen Rohre unterirdisch vorangetrieben werden.

Die Arbeiten werden voraussichtlich im Juli dieses Jahres beendet sein. Anschließend kann der alte Kanal außer Betrieb genommen und der neue Straßentunnel unter der Goldbacher Straße gebaut werden.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Aschaffenburg

Redaktion: Diana Börner, Karl-Heinz Brendler, Sabine Braun, Heike Connor, Burkard Fleckenstein, Johannes Hessberger, Michael Jäger, Rudolf Keller, Bernhard Keßler, Dirk Kleinerüschkamp, Anja Lippert, Helmut Maier, Robert Malorny, Detlef Martens, Anja Michel, Christian Patalong, Wolfgang Pilartz, Maria Quittek, Michael Schmerbauch, Birgit Schmidt, Dieter Schwab, Mailin Seidel, Martin Völker, Volker von der Höh, Mareike Vorbeck, Verena Walldorf, Lars Wöhler

Fotos: Stadt Aschaffenburg, Fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft Wien (S. 8); Obermeyer Planen & Beraten GmbH, Bayerisches Landesvermessungsamt (Luftbild, S. 2)

Anschrift der Redaktion: Stadt Aschaffenburg, Büro des Oberbürgermeisters, Dalbergstraße 15, 65739 Aschaffenburg, www.aschaffenburg.de, ☎ 060 21/33 07 38

Gestaltung, Satz und Druck: Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG, Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg, Telefon ☎ 060 21/39 60, www.main-echo.de

## Kritik erwünscht

Ab sofort bietet „Aschaffenburg im Dialog“ allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, ihre Anliegen der Stadtverwaltung noch schneller und unbürokratischer mitzuteilen. Dazu senden Sie den ausgefüllten Abschnitt an Stadt Aschaffenburg, Dalbergstraße 15, 63739 Aschaffenburg.

- |                                                          |                                                    |
|----------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Sauberkeit öffentlicher Anlagen | <input type="checkbox"/> Straßenbeleuchtung defekt |
| <input type="checkbox"/> Straßenschild verdeckt          | <input type="checkbox"/> Straßenbelag schadhaft    |
| <input type="checkbox"/> Zu schnelles Fahren             | <input type="checkbox"/> Illegale Müllablagerung   |

Bitte genaue Ortsangabe: \_\_\_\_\_

Sonstige Anregungen bitte auf gesondertem Blatt

Absender: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

## Der neue Stadtrat

Am 5. Mai kam der neue Aschaffener Stadtrat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. „Aschaffenburg im Dialog“ stellt die elf neuen Gesichter im Gremium vor.

Im neuen Aschaffener Stadtrat ist die CSU mit 17 Fraktionsmitgliedern vertreten. 14 Stadträte gehören der SPD an. Während die Fraktion der Grünen in der Wahlperiode bis 2014 fünf Sitze belegt, entfallen jeweils drei Plätze auf die UBV und die FDP. Für die KI spricht wie schon in den vergangenen Jahren Johannes Büttner. Leonie Kapperer ist als Parteilose vertreten. Für frischen Wind im Großen Sitzungssaal des Rathauses werden insgesamt elf neue Stadtratsmitglieder sorgen, die in ganz unterschiedlichen Berufen tätig sind und verschiedene Prioritäten setzen werden.



**Lothar Blatt (UBV)**  
Der Fraktionsvorsitzende der UBV interessiert sich beruflich und politisch für soziale Themen. Der studierte Psychologe und Sozialmanager arbeitet als Angehörigen- und Seniorenberater im Landratsamt Aschaffenburg. Wichtig sind für ihn die Beschäftigung mit Menschen mit Behinderungen und die Themen Soziales, Bildung Jugend, Senioren.



**Theodor Bubenzer (SPD)**  
Von der Stadtverwaltung direkt in den Stadtrat: Kein Wunder, dass der Stadtplaner im Ruhestand Planungs- und Bau Themen neben dem Sport ganz oben auf seiner Agenda ansetzt. Seit 1973 ist er in der SPD, seit 1988 Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Schweinheim.



**Bettina Eisert (Grüne)**  
Manch einem noch durch ihr überparteiliches Engagement zu den Themen Verkehr und Gesundheitspolitik bekannt, ist sie seit 2007 Mitglied bei den Grünen. Die gelernte Krankenschwester und Weinhändlerin sieht die Erschließung des ehemaligen Truppenübungsgebietes, Naherholung, Tourismus und die Arbeit für ihren Stadtteil Schweinheim als ihre Themen.



**Jennifer Friebe (SPD)**  
Die jüngste Stadträtin engagierte sich lange Jahre im Stadtjugendring, bevor sie sich entschloss, in die SPD einzutreten. So liegen die Schwerpunkte der 29-jährigen gelernten Webekaufrau und Lehramtsstudentin in den Bereichen Jugend, Familie, Schule, Integration, Sport und Jugendkultur.



**Erika Haas (SPD)**  
Die Themen Gesundheitswesen und Sozialarbeit interessieren die gelernte Krankenschwester besonders. Am Aschaffener Klinikum arbeitet sie seit einiger Zeit als Vorsitzende des Personalrats. Seit dem Jahr 1998 ist die 57-Jährige Mitglied in ihrer Partei und engagiert sich im stellvertretenden Kreisvorstand.



**Wilhelm Hart (UBV)**  
Der Masseur und Bademeister kam über den Arbeitskreis der Physiotherapeuten Bayerischer Untermain in die Kommunalpolitik und zur UBV. Schwerpunkte seiner politischen Arbeit sind die Stadtentwicklung, die Umweltpolitik, Kultur, Senioren, Jugend und Sport.



**Karsten Klein (FDP)**  
Der 30-jährige Diplomkaufmann aus Leier war schon Kreisvorsitzender der Jungen Liberalen Aschaffenburg und Bezirksvorsitzender der Jungen Liberalen Unterfranken. Aktuell ist er Kreisvorsitzender der FDP Aschaffenburg Stadt und Mitglied des Landesvorstands. Seine politischen Schwerpunkte sieht er in der Wirtschafts- und Bildungspolitik.



**Stefan Link (Grüne)**  
Bildungspolitik ist eines der großen Themen des studierten Sozialpädagogen, der heute als Berater arbeitet. Seit 2006 ist der 47-Jährige bei den Grünen und arbeitet im Landesarbeitskreis Bildung mit. Weitere Schwerpunkte des Strietwälder Stadtrats sind Familienpolitik, Wirtschaftspolitik und Zukunftsforschung.



**Gerd Lüder (FDP)**  
Der gelernte Landwirt ist seit 30 Jahren Mitglied seiner Partei. Als neues Mitglied des Aschaffener Stadtrats will der 65-jährige Schweinheimer besonderes Gewicht auf seine engagierte Mitarbeit im Kultur- und Sportsenat legen. Und auch bei den Debatten des Stadthallensenats möchte er ein gewichtiges Wort mitreden.



**Alfred Streib (UBV)**  
Der Diplom-Theologe und Seelsorger im Martinushaus engagiert sich im Agendabeirat, im Sozialbeirat und in der städtischen Planungsgruppe Familie. Seine Themen im Stadtrat sollen Familienpolitik, Kinder und Jugend, Ökologie und Ökonomie, Mobilfunk/Gesundheit, Baumaßnahmen und Sonntagsschutz sein.



**Leonie Kapperer (parteilos)**  
Umwelt- und Naturschutz, ökologische Stadtplanung und Energiepolitik sind die großen Anliegen der Diplom-Biologin, die als Kunstpädagogin arbeitet. Im Luftbeirat engagiert sie sich schon lange. Über die KI kam sie zur Kommunalpolitik, in der die 47-Jährige nun auch die Themen Kulturpolitik und Familienförderung besetzen will.



## Neue Verkehrsführung an der Arena

Bei Großveranstaltungen in der f.a.n. frankenstolz arena steuern weit über tausend Fahrzeuge die ehemalige Unterfrankenhalle an. Bislang wurde nicht nur im Parkhaus oder im benachbarten Schulzentrum, sondern zum Leidwesen der Leiderer Bevölkerung auch in den Straßen der angrenzenden Wohngebiete geparkt. Die nahegelegenen Parkplätze am Stadion Schönbusch und am Volksfestplatz waren hingegen verwaist, obwohl sie neu hergerichtet, beleuchtet und mit Wegweisern für Fußgänger bis zur f.a.n. frankenstolz arena ausgestattet sind. Auf dieses Problem hat die Stadtverwaltung reagiert. Bei den letzten drei Heimspielen des TV Großwallstadt wurde die Zufahrt in den Stadtteil Leier für Nichtanlieger unterbunden. Nur die Bewohner Leiders konnten ohne Schwierigkeiten passieren. Besucher der Halle wurden über die weiteren Parkmöglichkeiten informiert. Darüber hinaus zeigten Wegweiser, die nur an den Spieltagen aufgebaut wurden, den Weg zum Parkplatz am Stadion Schönbusch.

Untersuchungen des Stadtplanungsamtes haben gezeigt, dass durch die neue Verkehrsregelung im Vergleich zu früheren Heimspielen des TV Großwallstadt deutlich weniger Fahrzeuge in den Wohnstraßen parkten. Daher soll in Zukunft auch bei anderen Großveranstaltungen die Einfahrt in die Wohngebiete Leiders unterbunden werden.

Von dieser neuen Verkehrsführung abgesehen, sollen auch Maßnahmen gegen das Parken auf den Gehwegen im Umfeld der f.a.n. frankenstolz arena getroffen werden. Schließlich sollen die Gäste der Halle ihre Veranstaltungen nicht im Hindernislauf, sondern bequem und komfortabel erreichen.

## Kolpingschule wird Ganztagschule

Als erste Grundschule in Aschaffenburg hat die Kolpingschule im vergangenen Jahr eine gebundene Ganztagschule eingerichtet. Um den Schülerinnen und Schülern optimale Lernbedingungen zu bieten, werden in den kommenden Monaten umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt.

Vor allem für die Nachmittagsstunden werden ein Spiel-, ein Ruhe- und ein Phantasieraum eingerichtet. Alle Fenster zur Kolpingstraße werden gegen Schallschutzfenster aus Holz und Aluminium ausgetauscht.

Ihre Verpflegung erhalten die Kinder in einer neuen Cafeteria im Erdgeschoss. Künftig soll für alle Schülerinnen und Schüler ein warmes Mittagessen zubereitet werden. Um die erforderlichen 50 Sitzplätze zu schaffen, ist ein eingeschossiger Anbau als „Wintergarten“ auf der Hofseite geplant.

Im Zuge des Umbaus werden auch die sanitären Anlagen erneuert. So entsteht im Erdgeschoss ein neues Behinderten-WC. Um die Schule ins-



gesamt barrierefrei zu gestalten, wird an die vorhandene Fluchttreppe an der Nordwest-Fassade ein Aufzug vom Erdgeschoss bis zum zweiten Obergeschoss angebaut.

Parallel zur Umgestaltung des Schulgebäudes wird die alte Turnhalle wegen statischer Mängel abgeris-

sen und durch eine neue Halle ersetzt. Der Umkleidebereich bleibt erhalten, wird jedoch saniert.

Die Umbauarbeiten können wegen des laufenden Schulbetriebes nur abschnittsweise durchgeführt werden, sollen jedoch bis Mitte 2009 abgeschlossen sein.

*Im Zuge des Umbaus der Kolpingschule wird auch die am Pausenhof gelegene Turnhalle saniert.*

## Hausaufgaben sind Geschichte

In der Kolpingschule werden die Ganztagschüler von 8 bis 15.30 Uhr betreut. Durch Intensivierungsstunden, abwechslungsreiche Projekte mit externen Fachleuten, eine Denk- und eine Literaturwerkstatt sowie durch Sport und Musik werden die Kinder optimal gefördert. Das gemeinsame Mittagessen verbessert deren soziale Fähigkeiten und ist gesund. Es trägt das Bio-Siegel nach EG-Öko-Verordnung.

Die bei Eltern und Schülern unbeliebten Hausaufgaben gehören der Vergangenheit an. Nur lesen sollen die Schülerinnen und Schüler zu Hause. Aber das macht ohnehin Spaß und bereichert den Alltag.

Unter [www.kolpingschule-aschaffenburg.de](http://www.kolpingschule-aschaffenburg.de) sind weitere Informationen zur Ganztagschule abrufbar.

## Aschaffenburg erhält Europadiplom

Ende Juni wird die Stadt Aschaffenburg in Straßburg mit dem Europadiplom des Europarats ausgezeichnet. Es wird Städten und Gemeinden verliehen, die durch Städtepartnerschaften einen engen Kontakt mit anderen Kommunen Europas pflegen. Sie intensivieren den Austausch mit anderen Nationen und fördern so die Idee eines geeinten Europas. Durch die Verleihung nimmt Aschaffenburg Teil am Wettbewerb um den vor über 50 Jahren vom Ministerkomitee des Europarates gestifteten Europapreis. In diesem Jahr wurde er an die polnische Stadt Katowice, eine der weiteren Partnerstädte von Miskolc, vergeben.

## Ehrung für Goppel und Hoegner

**Ein Platz und eine Grünanlage in Aschaffenburg werden nach den ehemaligen Bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel und Wilhelm Hoegner benannt.**

In einer Feierstunde am 12. September erhält der in der Mitte der Frohsinnstraße gelegene Platz den Namen Alfons Goppels. Der in Reichenhausen bei Regensburg geborene Goppel war Mitbegründer der Aschaffener CSU. Er wurde 1947 zum Landrat von Aschaffenburg gewählt, trat das Amt jedoch nicht an. Im Jahr 1952 wurde er Bürgermeister der Stadt Aschaffenburg.

Goppel fungierte viele Jahre als Landtagsabgeordneter und später als bayerischer Innenminister. Von 1962 bis 1978 regierte er als bayerischer Ministerpräsident. Er starb 1991 in Johannesburg.

Die Grünanlage auf der Grünbrücke über die Ringstraße zwischen Kurmainzer Ring und Reigersbergstraße heißt seit dem 16. Juni Wilhelm-Hoegner-Anlage. Der gelernte Jurist war der erste bayerische Ministerpräsident nach dem Krieg. Von der

amerikanischen Besatzungsbehörde wurde er beauftragt, eine Verfassung vorzubereiten. Hoegner gilt somit als einer der Väter der Verfassung des Freistaats. Hoegner erwarb sich große Verdienste im Kampf gegen den Rechtsextremismus. Ziel der von ihm initiierten Georg-Vollmar-Akademie ist es, Menschen durch politische Bildung zu befähigen, sich aktiv für die soziale Demokratie einzusetzen. Wilhelm Hoegner wurde 1897 in München geboren, wo er 1980 auch starb.

## Erholung an der Aschaff

Schritt für Schritt wird die Aschaffau zum attraktiven Freizeit- und Erholungsraum umgestaltet. Im Frühjahr wurde ein neuer Fuß- und Radweg zwischen Glattbacher Straße und Dyroffstraße angelegt.

Der Weg ist gesäumt von neuen Bänken, Papierkörben und Lampen. Eine Hainbuchenhecke, fünf Bäume und 1.500 Quadratmeter Wiese laden zum

geruhsamen Verweilen auf einer neuen Grünfläche ein.

Als Abgrenzung zu den in der Nachbarschaft liegenden Kleingärten und dem Gelände des Tennisclubs PWA Aschaffenburg wurde ein 300 Meter langer Zaun errichtet. Das Lagergebäude des Tennisvereins musste im Zuge der Baumaßnahme an einen neuen Standort verlegt werden.

Vor Beginn der Bauarbeiten wurde das Gelände an der Aschaff auf Kampfmittel aus dem zweiten Weltkrieg abgesucht. Es wurden jedoch keine Blindgänger gefunden.

An der Finanzierung der rund 350.000 Euro teuren Baumaßnahme hat sich die Regierung von Unterfranken im Rahmen des Projekts „Soziale Stadt“ beteiligt.

### Verlängerung geplant

In den kommenden Monaten soll der Fuß- und Radweg bis zur Dorfstraße fortgeführt werden. Er wird hinter dem Gelände des TUS Damm verlaufen und auf den sogenannten Schneidwiesenpfad treffen. An der Dorfstraße soll ein kleiner Platz mit Bänken entstehen. Bei einem reibungslosen Ablauf ist die Fertigstellung des Bauprojekts bis Ende des kommenden Jahres möglich.



In Höhe der Sportanlage an der Schillerstraße verläuft der neue Fuß- und Radweg direkt am Ufer der Aschaff.

> Ein paar Cent ist mir die Welt schon wert.



AVG.Natur  
Der Ökostrom aus Wasser.

[www.stwab.de](http://www.stwab.de)



## Begegnung von Bach und Händel

Johann Sebastian Bach – Kantor und Kapellmeister – unter diesem Motto stehen die 21. Aschaffenburg-Bachtage. Sie finden in der Zeit vom 25. Juli bis 3. August in Aschaffenburg und der Region Bayerischer Untermain statt.

Zu den Höhepunkten des Klassik-Festivals zählt eine Aufführung der „Brandenburgischen Konzerte“. Erstmals wird es in diesem Jahr eine szenische Lesung im Hofgarten geben. Sie schildert eine fiktive Begegnung zwischen Bach und Georg Friedrich Händel im Jahr 1747. Außerdem stehen zwei musikalische Gottesdienste, eine Morgenmusik und ein Vortrag auf dem Programm. Zwei Aufführungen einer Semiopera nach William Shakespeares „Sommernachts Traum“ mit der Musik von Henry Purcell runden die 21. Aschaffenburg-Bachtage ab.

Die Veranstaltungen finden an historischen Stätten in der Stadt Aschaffenburg sowie den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg statt. Als Interpreten konnten wie in den vergangenen Jahren auch Solisten und Ensembles von internationalem Rang gewonnen werden. Die Programm Broschüre ist beim städtischen Kulturamt unter ☎ 0 60 21/33 04 22 erhältlich.

## Förderverein macht Theater

Bürgerschaftliches Engagement für das Aschaffenburg Stadttheater hat eine lange Tradition. Als in den 1920er Jahren der Zusammenbruch der Bühne drohte, schlossen sich Freunde des Theaters zu einer festen Lobby zusammen. Im Jahr 1925 rief Bürgermeister Josef Schindling die „Theatergemeinschaft“ ins Leben. Dieser Interessensverband entwickelte sich zur wichtigsten kulturpolitischen Institution Aschaffenburgs.

Der neue Förderverein Stadttheater Aschaffenburg e.V. möchte diese Tradition fortsetzen. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Renovierung und Instandhaltung des Gebäudes zu unterstützen. Außerdem sollen der Theaterbetrieb und einzelne Produktionen finanziell gefördert werden. Der Theaterverein möchte dazu beitragen, dass das Theater seinem Kulturauftrag in der Stadt Aschaffenburg und der Region weiterhin gerecht wird. Der Bekanntheitsgrad des Theaters soll erhöht und weitere Zuschauer und Interessenten gewonnen werden. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, dem Theaterförderverein beizutreten.

Die erforderlichen Unterlagen und weitere Informationen können in der Geschäftsstelle des Fördervereins in der Dalbergstr. 9, unter ☎ 0 60 21/33 06 73 oder per E-Mail an foerdereverein@aschaffenburg.de angefordert werden.

## „Kulturspur Main“

Aschaffenburg lädt zum neunten Akt der Kulturtage

Der Main als Lebensader Aschaffenburgs steht im Mittelpunkt der 9. Aschaffenburg Kulturtage. Sie folgen von Freitag, 27. Juni, bis Sonntag, 13. Juli, der „Kulturspur Main“ und wollen mit unterschiedlichen Veranstaltungen auf und am Main den Fluss als prägendes Element unserer Stadt deutlich machen.



### Sommertheater auf dem Karlsplatz

„Blind Date am Main“ – unter diesem Titel findet erstmals auf dem Karlsplatz eine Boulevardkomödie statt. Das Hofgarten-Kabarett bringt mit diesem Stück eine Satire aus der Feder von Clajo Herrmann (Babenhäuser Pfarrerkabarett) auf die Bühne. Sommertheater für Kinder präsentiert das StoryStage Märchentheater, ebenfalls auf dem Karlsplatz: Gespielt werden die Märchen „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ und „Hans im Glück“.

### Bildhauersymposium und Ausstellungen

Kunstliebhabern bieten die Kulturtage insgesamt 16 Ausstellungen privater Galerien und städtischer Dienststellen. Die Städtischen Museen und der Neue Kunstverein Aschaffenburg e.V. veranstalten zudem ein Bildhauersymposium am Mainufer unterhalb des Frühstückstempels. Das Symposium bietet die einmalige Gelegenheit, die Künstler bei ihrer Arbeit zu beobachten und den Entstehungsprozess der Kunstwerke zu verfolgen.

### Open-Air-Kino und „Festival im Schlosshof“

Open-Air-Kinogänger kommen im Nilkheimer Park und erstmal auch im Schlosshof auf ihre Kosten.

Das „Festival im Schlosshof“ bietet vom 4. bis 6. Juli drei hochkarätige musikalische Veranstaltungen unter-



Im Rahmen des Bildhauersymposiums präsentiert Wolfgang Aulbach „Badefreuden am Main“.

schiedlicher Ausrichtung: Von der Pink-Floyd-Coverband „Echoes“ über „Blasmusik meets Jazz“ bis zu einer konzertanten Aufführung der Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber.

### „Mit Schiff und Bahn zum Kinderkulturtag“

heißt es am 5. und 6. Juli: Zwischen dem Bayernhafen (Leiderer Hafen) und dem Nilkheimer Bahnhof, beziehungsweise der Anlegestelle SMA am Mainradweg, verkehren am Kinderkulturtag und am Vortag die Hanauer Museumseisenbahn und das Ausflugschiff Sankt Martin. Im Nilkheimer Park erleben Familien am 6. Juli eine bunte Palette aus Theater und Musik.

### Führungen, Vorträge

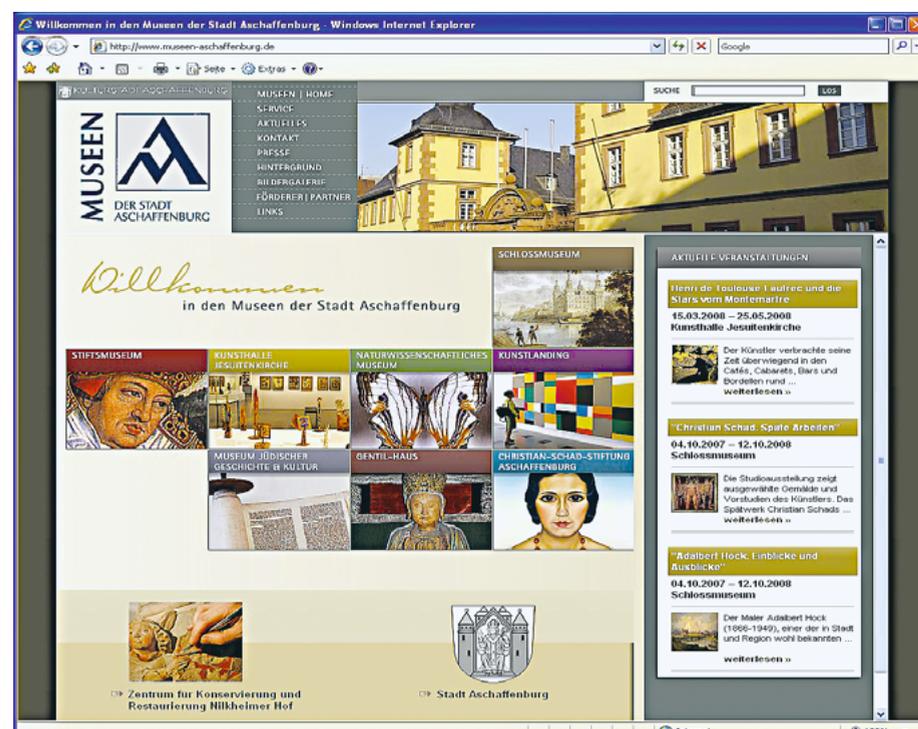
Die Volkshochschule hat zum Thema „Kulturspur Main“ ebenfalls ein

abwechslungsreiches Angebot zusammengestellt: Darunter sind Vorträge, literarische und historische Erlebnis-spaziergänge und Führungen, die die industrielle Nutzung des Mains als Wasserstraße erläutern.

### Museumsnacht am 12. Juli

Höhepunkt und Abschluss der Kulturtage ist die Museumsnacht am 12. Juli. Sämtliche staatlichen, städtischen und privaten Sammlungen in der Altstadt Aschaffenburgs öffnen an diesem Abend ihre Tore. Musikalische Angebote gibt es auf dem Stiftsplatz, im Arkadenhof der Jesuitenkirche und in der Stifts- und Christuskirche.

Weitere Informationen zum Programm der Aschaffenburg Kulturtage sind unter [www.aschaffenburg-kulturtage.de](http://www.aschaffenburg-kulturtage.de) abrufbar.



## Museen mit neuer Webseite

Die Aschaffenburg Museen haben einen neuen Internetauftritt. Alle Informationen rund um die acht städtischen Museen und Einrichtungen – Schlossmuseum, Stiftsmuseum, Kunstthale Jesuitenkirche, Naturwissenschaftliches Museum, KunstLANDing, Museum jüdischer Geschichte und Kultur, Gentilhaus und Christian-Schad-Archiv – sind damit gebündelt auf einer Internetseite zu finden. Die Adresse lautet [www.museen-aschaffenburg.de](http://www.museen-aschaffenburg.de).

## Immer öfter ausgebucht

### Veranstaltungszahlen in der Stadthalle steigen

Die Arbeit der Kongress- und Touristikbetriebe der Stadt Aschaffenburg im Bereich Marketing zahlt sich aus. Die Stadthalle am Schloss meldet für 2007 einen Zuwachs von 32 Veranstaltungstagen. Im Jahr 2007 fanden an 291 Tagen und im Jahr 2006 an 259 Tagen Veranstaltungen statt.

Für 2007 ist ein Zuwachs von 62 Raumbuchungen zu verzeichnen. Im Jahr 2007 gab es 640 und 2006 gerade mal 578 Raumbelegungen. Auch bei der Zahl der Veranstaltungen ist ein Zuwachs zu verzeichnen. Während im Jahr 2006 nur 407 Events in der Stadthalle besucht werden konnten, waren es im vergangenen Jahr schon 443. In diesem Jahr ist von einem weiteren Anstieg auszugehen.

Der Umsatz für den Gesamtbereich der Kongress- und Touristikbetriebe der Stadt Aschaffenburg konnte damit um 17 Prozent gesteigert werden.

Hier zeichnet sich eine Entwicklung ab, um die Lars Wöhler, Leiter der Kongress- und Touristikbetriebe, und sein Team von einigen Stadthallenbetreibern in der Region nach deren eigenen Aussagen beneidet werden.

## Immer öfter belegt

### Übernachtungszahlen in Aschaffenburg steigen

Wie das Statistische Landesamt in München mitteilt, sind die Übernachtungszahlen in Aschaffenburg im Februar 2008 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 13,5 Prozent gestiegen. Dieser beträchtliche Zuwachs gibt dem umfangreichen Marketingkonzept der Kongress- und Touristikbetriebe der Stadt Aschaffenburg recht und schafft Ansporn für die kommende Saison.

Egal ob die Gäste per Drahtesel auf dem Main-Radweg, mit der Bahn oder über die Autobahn anreisen: Sie schätzen die Aschaffener Gastfreundlichkeit, genießen das breite Kulturangebot, die einheimische Gastronomie und gehen hier ihren Geschäften nach.

Rund 25 Prozent der Übernachtungsgäste sind ausländische Touristen. 16 leistungsfähige Hotelbetriebe bieten 860 Betten in den verschiedensten Kategorien bis zum 4-Sterne-Hotel. Im Jahr 2007 ist seit Jahren die Marke von 120.000 Übernachtungen durch ein Plus von 3000 Übernachtungen überschritten worden.

## Neues aus der Wirtschaft

Der von der Prognos AG erstellte „Zukunftsatlas 2007 – Deutschlands Regionen im Zukunftswettbewerb“ bescheinigt Aschaffenburg Dynamik, Wettbewerbsfähigkeit, Innovationsgeist und damit sehr gute Zukunftschancen. Hinter diesen Schlagwörtern stehen konkrete Einzelvorhaben, Veranstaltungen und Aktivitäten, die in der Bürgerzeitung künftig in einem Wirtschaftsticker vorgestellt werden. Weitere Informationen erteilt Anja Michel, Wirtschaftsförderin im Büro des Oberbürgermeisters, ☎ 06021/330-739; wirtschaftsfoerderung@aschaffenburg.de

### +++ Safety Week erneut ein Erfolg

Haben Sie Mitte April auf dem Marktplatz fahrerlose Autos gesichtet? Wichen die Fahrzeuge sich automatisch aus und bremsten vor plötzlich auftauchenden Gegenständen? Dann wurden Sie Zeuge einer Live-Demonstration der Safety Week. Die Safety Week findet seit 2003 jährlich statt und hat sich zum Branchentreff der Fahrzeugsicherheit etabliert. Dieses Jahr folgten über 500 Fachbesucher aus ganz Europa und den USA der Einladung in die Stadthalle Aschaffenburg.

### +++ Stadt fördert familienfreundliche Unternehmen

Deutschlands Wirtschaftsregionen stehen im harten Wettbewerb um Arbeitskräfte. Viele Unternehmen haben Schwierigkeiten, geeignetes Personal zu finden.

Sie müssen sich auf die wachsenden Ansprüche ihrer Belegschaft einstellen.

Da viele junge Hochqualifizierte Familie und Beruf vereinbaren wollen, wird Familienfreundlichkeit zum Standortfaktor. Daher übernimmt die Stadt Aschaffenburg jährlich für bis zu zehn Aschaffener Unternehmen mit bis zu 100 Mitarbeitern 50 Prozent der Kosten für das Audit Beruf & Familie®. Das Audit ist ein Managementinstrument zur Förderung familienbewusster Personalpolitik und wurde von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung entwickelt. Derzeit zeigen sechs Aschaffener Unternehmen Interesse an einer Zertifizierung.

### +++ Arbeitstagung Wirtschaftsförderung

Jedes Jahr treffen sich die Bürgermeister aller Gemeinden am Bayerischen Untermain mit in der Wirtschaftsförderung tätigen Behördenvertretern und Kammervertretern zum intensiven Austausch über das künftige Vorgehen in Fragen der Wirtschaftsförderung. Die Arbeitstagung bietet die Möglichkeit, sich auf gemeinsame regionale Schwerpunkte zu verständigen und findet in diesem Jahr im Rathaus der Stadt Aschaffenburg statt.

Auf der Tagesordnung stehen der anhaltende Strukturwandel, das Standortmarketing und die erfolgreiche Arbeit der Kompetenznetzwerke. Die Arbeitstagung wird von der Initiative Bayerischer Untermain

organisiert. Projektleiter ist Reinhard Engelmann, Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer.

### +++ Bürowelt Büpak bald zentrumsnah

Die Firmen Büpak und Schäfer, bisher noch an der Lache und in der Goldbacher Straße angesiedelt, werden ab der zweiten Jahreshälfte ihren Bürowelt Service in der Auhofstraße anbieten.

### +++ Sanitär Heinze neu in Aschaffenburg

Seit Anfang April ist Sanitär Heinze mit einer Bäderausstellung für Endkunden und einem Abhollager für Handwerker in zentraler Lage im Gewerbegebiet Damm Ost, Goldbacher Straße, angesiedelt.

### +++ Neues Bürohaus im Gewerbegebiet Nilkheim-Ost

Mitte 2008 wird ein neues Bürohaus im Magnolienweg für seine künftigen Mieter, den Finanzdienstleister Creditreform und das Großhandelsunternehmen Just & Co. Industriebedarf, bezugsfertig sein.

### +++ Firma Kaup errichtet neue Montagehalle im Hafen

Weit vorangeschritten sind die Arbeiten an der 16.000 Quadratmeter großen Montagehalle der Firma Kaup im Hafen. Im neuen Gebäude wird das Unternehmen Anbauteile für Gabelstapler montieren und für den Versand vorbereiten. Die Kosten der Investition belaufen sich auf rund elf Millionen Euro.

## Neuer Hotel- und Gaststättenführer erschienen

Ein neuer Hotel- und Gaststättenführer (HUG) sorgt dafür, dass der Gast sich in Aschaffenburg wohlfühlt. Der von den Kongress- und Touristikbetrieben der Stadt Aschaffenburg konzipierte und vom Stadtmarketing-Verein herausgegebene Führer wurde völlig neu gestaltet.

Auf 32 Seiten erhält der Gast in deutscher und englischer Sprache umfangreiche Informationen über Hotel- und Gastronomie-Betriebe.

Bei allen Messeauftritten und Marketingaktivitäten der Kongress- und Touristikbetriebe der Stadt Aschaffenburg kommt der HUG seit Jahren erfolgreich zum Einsatz. In Aschaffenburg ist der HUG an der Tourist-Information erhältlich.

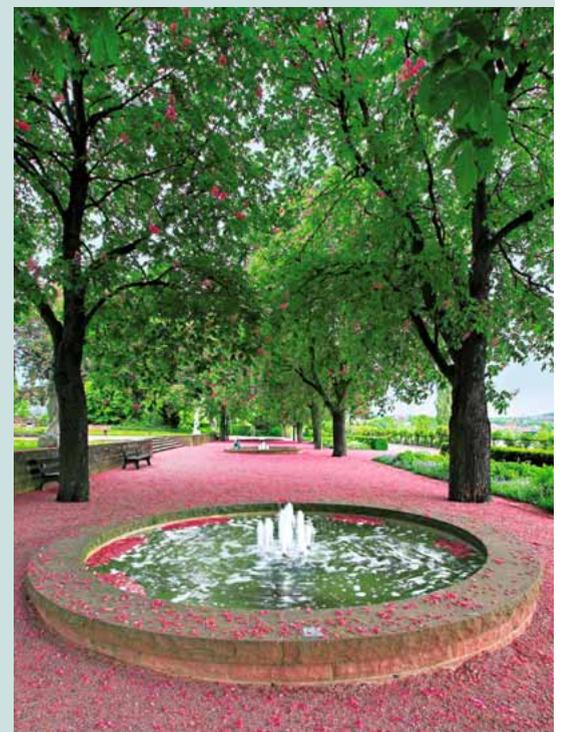


## Posterserie zeigt Aschaffenburg

Die Kulturstadt Aschaffenburg präsentiert sich auf einer neuen Posterserie von ihrer schönsten Seite. Die Edition umfasst acht attraktive Ansichten aus der Stadtlandschaft.

Stolz präsentieren sich das Schloss Johannisburg, die Stiftsbasilika St. Peter und Alexander mit dem Stiftsplatzensemble, der Fest- und Speisesaal sowie das Schloßchen im Park Schönbusch, der Frühstückstempel im Schlossgarten, die Saint-Germain-Terrasse und das Pompejanum.

Die Plakate sind als Kollektion oder auch als Einzelposter in der Tourist-Information am Schlossplatz für 1,50 Euro pro Exemplar erhältlich.



# Die Vielfalt des Lebens schützen

Aschaffenburg setzt sich für die Erhaltung der Biodiversität ein – Landschaftsplan als Grundlage

Der Begriff „Biodiversität“ steht für die Vielfalt des Lebens und hat in diesem Jahr eine herausragende Bedeutung. Im Mai trafen sich über 5000 Experten aus der ganzen Welt zur neunten Naturschutzkonferenz der Vereinten Nationen, um eingehend über den Schutz der Vielfalt der Gene, Arten und Ökosysteme zu beraten.

Sowohl auf Bundes- als auch auf Länderebene wurden so genannte „Biodiversitätsstrategien“ verabschiedet. Die Stadt Aschaffenburg als untere Naturschutzbehörde und ihre Bürgerinnen und Bürger können einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der hochgesteckten Ziele des Projekts leisten.

Eine zentrale Aufgabe der städtischen Naturschutzarbeit ist die Ausweisung von Schutzgebieten und die

Pflege der Kulturlandschaft, um die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten. Die Kartierung von Biotopen und der neu entwickelte Landschaftsplan sind hierfür unentbehrliche Grundlagen. Die städtische Naturschutzbehörde ist dabei auf die Unterstützung aller Bürgerinnen und Bürger angewiesen.

Wer sich für die Vielfalt des Lebens in unserer Umgebung einsetzen möchte, kann in einem Naturschutzverein bei der Landschaftspflege mit-helfen. Gartenbesitzer sollten sowohl heimische Gehölze und Stauden als auch bewährte Nutzpflanzen verwenden. Meise, Igel und Schmetterling sind für eine zurückhaltende Pflege dankbar. Das Liegenlassen von Laub und ein Abräumen der Beete erst im Frühjahr schafft wertvolle Rückzugs- und Nahrungsplätze für viele Tiere.

Gehen Sie mit Ihren Kindern hinaus in die Natur. Es ist der schönste Spielplatz und Sie können gemeinsam auf Entdeckungstour gehen. Experten können Ihnen wertvolle Tipps für Ihre Ausflüge geben.

Die Stadt Aschaffenburg unterstützt außerdem verschiedene Umweltbildungsmaßnahmen in Schulen und Kindergärten. Weitere Informationen erteilt Maria Quittek vom Umwelt- und Ordnungsamt unter ☎ 06021/ 330-311.



*Ein seltenen schöner Anblick: Mit dem Gefleckten Knabenkraut schmückt eine edle Orchidee eine Wiese in Aschaffenburg.*

## Seltene Fledermaus entdeckt

Bei ihren alljährlichen Kontrollen der Winterquartiere hat der Fledermausexperte Thomas Bormann in der Gailbacher Höhle eine Mopsfledermaus entdeckt. Seit dem Jahr 1860 wurde diese Art in Aschaffenburg nicht mehr gesichtet.

Alle heimischen Fledermäuse benötigen für ihren Winterschlaf frostfreie Plätze. Ideale Verstecke sind Höhlen, alte Gewölbekeller und Stollen. Kühl, feucht, frostfrei und ungestört müssen diese Winterquartiere sein. Manche Arten verkriechen sich auch in Mauerspalten, Felsritzen oder in die Spechthöhlen alter Bäume. Im Sommer suchen sie Quartiere als so genannte Wochenstuben auf, in denen sie ihre Jungen aufziehen. Die meisten bekannten Wochenstuben der Mopsfledermaus befinden sich hinter Fensterläden, Holzverschalungen und Windbrettern. Sie nimmt auch aufgehängte Kästen an.

Aufgrund ihrer Seltenheit stehen alle Vertreter dieser Säugetiergruppe unter besonderem Artenschutz. Der Nutzen der nachtaktiven Insektenfresser auch für uns Menschen kann



*Die Mopsfledermaus ließ sich nach fast 150 Jahren wieder in Aschaffenburg blicken.*

nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie ernähren sich von Mücken, Nachtfaltern und Käfern.

Das Umwelt- und Ordnungsamt bittet Sie, jeden Fund einer Fledermaus zu melden. Falls Sie geeignete Quartiere zur Verfügung stellen können, wenden Sie sich bitte an Maria Quittek (☎ 06021/ 330-311).

Auch der Vogel- und Naturschutzverein Glattbach setzt sich für den Schutz der Fledermäuse ein. Nähere Informationen gibt die Internetseite [www.naturschutz-glattbach.de](http://www.naturschutz-glattbach.de).

## Für ungestörtes Wachstum

In den Sommermonaten dürfen Äcker und Wiesen nicht betreten werden

Wir Aschaffener haben das Glück, in einer besonders wertvollen Kulturlandschaft zu leben. Zahlreiche Streuobstwiesen schmücken unsere Umgebung und laden zum erholsamen Spaziergang ein. In einem abwechslungsreichen Mosaik erfreuen Äcker, Wiesen, Hecken und Waldflächen das Auge. Diese Lebensräume beherbergen zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Im Allgemeinen hat jeder das Recht, die freie Landschaft zu betreten. Allerdings gilt das im Gegensatz zu öffentlichen Grünflächen wie im Schöntal oder auf der Großmutterwiese bei landwirtschaftlich genutzten Flächen nur außerhalb der Nutzungszeit.

Zwischen April und September, wenn auf Wiesen Gräser und Kräuter wachsen, Pferde, Kühe und Schafe auf den Weiden ihr Futter suchen und der Bauer die Saat auf den Ackerflächen ausgebracht hat, ist das

Betreten landwirtschaftlicher Flächen nicht gestattet. Dies regelt das Bayerische Naturschutzgesetz. Auch die Vogelwelt ist in dieser Zeit der Brut und Aufzucht der Jungen besonders empfindlich. Deswegen sollten Pflegemaßnahmen an Bäumen und Hecken vor März stattfinden und erst wieder im Herbst einsetzen.

**Hunde müssen draußen bleiben**

Ein Betretungsverbot bis nach der Ernte gilt auch für Hunde. Sie schädigen den Pflanzenwuchs, scheuchen das Niederwild auf und verunreinigen mit ihren Hinterlassenschaften das als Viehfutter dienende Gras.

Wir appellieren an alle, die in Natur und Landschaft Erholung suchen, die bewirtschafteten Bereiche als Produktionsflächen der Landwirte zu respektieren. Weitere Informationen geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Umwelt- und Ordnungsamtes unter ☎ 06021/ 330-311.



## Schöner Radeln

In den kommenden Monaten wird die Stadt verschiedene Projekte zur Förderung des Radverkehrs in Angriff nehmen. Weit vorangeschritten sind die Planungen zum Bau eines Geh- und Radwegs an der Großostheimer Straße.

Der Abschnitt zwischen der Nilkheimer Bahnhofstraße und der Zufahrt zur Firma Linde wird noch in diesem Jahr gebaut. Der zweite Streckenteil zwischen der Bahnhofstraße und dem Ulmenweg führt über die Gleise der Hafeneisenbahn und soll im kommenden Jahr fertiggestellt werden.

Wer mit dem Fahrrad in der Innenstadt unterwegs ist, möchte sein Fahrrad sicher und unkompliziert parken. In diesen Wochen werden etwa 150 neue Abstellmöglichkeiten geschaffen, um das Radeln in Aschaffenburg noch komfortabler zu machen.

Zusammen mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club (ADFC) erarbeitet die Stadt einen Fahrradstadtplan für Aschaffenburg und das nähere Umland. Der Plan soll dem Radler angenehm zu fahrende Routen durch das Stadtgebiet beschreiben und allgemeine Informationen rund ums Radfahren bieten. Die wichtigsten Ziele und Routen im Aschaffener Stadtgebiet sollen durch Hinweisschilder kenntlich gemacht werden.

## Zeit für den Feinschliff

Die Sanierung des Hallenbads geht voran – Wiedereröffnung rückt näher

Die Sanierung des Aschaffener Hallenbads ist seit Sommer vergangenen Jahres in vollem Gange. Aus

dem veralteten und stark abgenutzten Bad wird ein attraktives Familienbad mit hoher Aufenthaltsqualität.



Im Sommer 2006 rollten am Aschaffener Hallenbad die Bagger an. Die Bauarbeiten sollen bis Anfang 2009 abgeschlossen sein.

Die Sanierung begann mit der Entkernung des kompletten Gebäudes. Die Einrichtung wurde in den Rohbau zurückversetzt. Im Anschluss daran starteten die Betonsanierungsarbeiten, die sich umfangreicher darstellten als zuvor gedacht. Die momentan stattfindenden Estrich- und Verputzarbeiten und die Ausschalung der Becken bilden den Anfang der Neugestaltung.

Durch eine großzügige und familiengerechte Gestaltung wird das neue Hallenbad für seine Besucher noch attraktiver. Bereits jetzt ist die neue Aufteilung des Familienbads gut zu erkennen. Die neue Fläche ist in Ruhezeiten, in einen Kinder- und einen Aufenthaltsbereich unterteilt. Das etwa 30 Quadratmeter große Planschbecken, das sich in einem neuen Anbau befindet, wurde bereits betonierte. Diesen Anbau, der im Untergeschoss Raum für die Hallenbadtechnik und das Filtersystem für das Freibad bietet, schmückt eine neue Glasfassade. Von dort hat man einen traumhaften Blick auf das Pompejanum und das Aschaffener

Schloss. Zusätzlich wird an diesen Bereich eine Außenterrasse angeschlossen, auf der man sich an schönen Tagen sonnen kann.

Nachdem die groben Arbeiten erledigt sind, kann der Feinschliff beginnen. In allen Räumen müssen Fliesen- und Abdichtungsarbeiten vorgenommen werden. Außerdem werden moderne Umkleekabinen gebaut, durch deren Aufteilung das Bad zusätzlichen Raum gewinnt.

### Eine Kasse für alle

Abschließend wird das Mobiliar aufgebaut. Anstatt der bisher bestehenden automatischen Kassenanlage soll eine personenbesetzte Kasse eingerichtet werden. Diese wird im jetzigen Eingangsbereich des Hallenbads und der Sauna errichtet und soll künftig auch Eintrittsmöglichkeit für das Freibad und die Eissporthalle sein. Auf diese Weise entsteht ein im ganzen Jahr zugänglicher Informationspunkt für die Besucher der Einrichtungen.

Ziel ist es, das Hallenbad bis Anfang 2009 wieder zu öffnen.

## Strom aus unserer Region

Umweltschonende Energieversorgung mit AVG.Öko lokal

Seit Anfang dieses Jahres bietet die Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG) ihren Kunden in und um Aschaffenburg das neue Ökostrom-Produkt AVG.Öko lokal an: Strom, der direkt in der Region Bayerischer Untermain erzeugt wird.

Unsere Region wird jetzt noch lebenswerter. Genießen Sie die ganze Lebensqualität des Bayerischen Untermain und das beruhigende Gefühl nachhaltiger Energieversorgung. Der Strom für AVG.Öko lokal wird aus einer intelligenten Mischung ökologischer Energieträger gewonnen, die ausschließlich in unserer Region betrieben werden. So setzt sich das neue Produkt der AVG zusammen:

### 50 Prozent Kraft-Wärme-Kopplung

Ein Blockheizkraftwerk im Schulzentrum steuert 50 Prozent des Stroms für AVG.Öko lokal bei. Es dient der Wärmeversorgung der Schulen, des Freibads sowie der Eissporthalle. Da es sich des Prinzips der Kraft-Wärme-Kopplung bedient, ist es besonders effizient. Das Blockheizkraftwerk erzeugt Wärme und zugleich Energie, die in das öffentliche Stromnetz eingespeist wird. So nutzt das Blockheizkraftwerk 90 Prozent der Energie des verbrannten Materials. Konventionelle Großkraftwerke schaffen nur 35 bis 60 Prozent.

### 45 Prozent Biogas

Zu 45 Prozent stammt der Strom für AVG.Öko lokal aus dem Aschaffener Abwasser. Für die Gewinnung von Biogas wird Kohlendioxid, das unter anderem bei der Reinigung von Abwasser entsteht, aufgefangen und einem der Aschaffener Kläranlage angegliederten Blockheizkraftwerk zur Erzeugung von Strom zugeführt. Die wichtigsten Helfer bei diesem Prozess sind Bakterien – Kleinstlebewesen, die zu Ihrer Lebensqualität und dem Schutz der Natur am Bayerischen Untermain beitragen.

### Fünf Prozent Solarenergie

Die restlichen fünf Prozent des Stroms für AVG.Öko lokal stammen aus Solarenergie. Die Sonne scheint überall, doch am Bayerischen Untermain erfreut sie jetzt auch die Strombezieher. Sechs Solaranlagen und 350 Einspeisestellen im Versorgungsgebiet der Aschaffener Versorgungs-GmbH liefern zusammen mehr als 2,45 Millionen Kilowattstunden sauberen AVG.Öko lokal. Ein guter Grund, sich auf jeden Sonnenstrahl zu freuen – von oben und aus Ihrer Steckdose.

### Unterschied zu anderen Ökostromprodukten

Mit dem AVG.Öko lokal kaufen Sie einen Strom, der tatsächlich in Aschaffenburg aus regenerativen oder ökologisch wertvollen Anlagen stammt. Dies ist weder vom Preis noch von der Qualität her mit Produkten vergleichbar, die als so genannte Zertifikate den „grauen“ Strom aus Kohle- und Atomkraftwerken in grünen Strom „veredeln“.

### Steigen Sie jetzt auf das neue Ökostrom-Produkt um!

Vom Erlös jeder Kilowattstunde AVG.Öko lokal reinvestiert die Aschaffener Versorgungs-GmbH zwei Cent in ein Aschaffener Kleinwasserkraftwerk. So schließt sich der Kreis – und das rechnet sich für Sie und die Umwelt. Mit einem Grundpreis von 9,30 Euro/Monat und einem Arbeitspreis von 23,25 Cent/Kilowattstunde sind Sie dabei. Das ist nur ein geringer Aufschlag zum AVG-Normaltarif.

### Weitere Informationen

Natürlich geben Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AVG gerne ausführliche Informationen zum neuen Ökostrom-Produkt.

Aschaffener Versorgungs-GmbH  
Servicecenter, Werkstraße 2,  
63739 Aschaffenburg  
(Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr),  
☎ 06021 391-333

## Neue Freibad-Öffnungszeiten

In diesem Jahr erweitert die Aschaffener Bäder und Eissporthallen GmbH die Öffnungszeiten des Aschaffener Freibads und gibt Saisonkartenbesitzern die Möglichkeit, noch früher am Morgen zu schwimmen.

Dienstags und donnerstags können alle Inhaber von Saisonkarten gegen einen geringen Aufpreis in Höhe von 15 Euro pro Jahr bereits ab 7 Uhr ins kühle Nass tauchen. Saisonkarten sind ab sofort an der Freibadkasse erhältlich.

An besonders warmen Tagen werden die Öffnungszeiten bis 21:30 Uhr verlängert. Dies wird den Besuchern über Plakate und im Internet unter [www.stwab.de](http://www.stwab.de) mitgeteilt.



...Sonne pur seit 01. Mai 2008!

Weitere Infos erhalten Sie unter

[\[www.stwab.de\]](http://www.stwab.de)



## Dienstleistungen für die Bürger bewahren



In den Zeiten knapper Einnahmen haben viele Städte unrentable Arbeitsbereiche privatisiert, also an Unternehmer abgegeben, die durch niedrigere Löhne oder das Reduzieren von unrentablen Bereichen kostendeckend oder sogar gewinnbringend arbeiten konnten. Auch erfolgreiche Einrichtungen wurden vielerorts verkauft, um das fehlende Steueraufkommen auszugleichen. Ein bekanntes Beispiel hierfür sind die Stadtwerke, die in der Regel die Bürger mit Strom, Gas und Wasser versorgen und darüber hinaus meist auch die öffentlichen Buslinien betreiben. Letzteres ist umso bedeutender, als es Alternativen wie Bahn- und Postbusse schon seit vielen Jahren nicht mehr gibt. Der Verkauf von Stadtwerken hat mancherorts dazu geführt, dass unrentable Leistungen von dem privaten Betreiber nicht mehr angeboten

werden. So wurden etwa Buslinien zu abgelegenen Gebieten nicht weiter betrieben, wodurch manche Anwohner in schwierige Situationen geraten sind.

Wenn die Versuchung auch groß war, war es für die CSU doch undenkbar, dass Aschaffenburg einen solchen Weg geht. Wir haben zwar auch privatisiert – aber nur durch die Umwandlung vom einstigen Hoheitsbetrieb in Gesellschaften, in denen die Stadt nach wie vor allein oder mehrheitlich das Sagen hat und so die Leistungen für die Bürger bestimmen kann.

Da aber auch „städtische“ Gesellschaften ertragsorientiert arbeiten müssen, bleibt die Politik ein wichtiger Faktor. Als der Recyclinghof an der Mörsweise aus Rentabilitätsgründen geschlossen werden sollte, sind mehr als 1000 Bürger mit ihrer Unterschrift erfolgreich für den Erhalt eingetreten.

Vor allem den Anwohnern von Damm und Strietwald blieben damit weite Fahrten in den Norden der Stadt erspart. Die CSU hat darüber hinaus beantragt, dass die eingeschränkten Öffnungszeiten erweitert werden. Vor allem sollte samstags, einem Schwerpunkt privater Entsorgungsfahrten, grundsätzlich geöffnet sein. Ende April hat der Werkssenat mehrheitlich dem Antrag der CSU stattgegeben. Der Recyclinghof an der Mörsweisenstraße steht damit nun auch an den Wochenenden wieder ohne Einschränkung zur Verfügung und ist ein Beispiel für eine vernünftige und bürgerfreundliche Kommunalpolitik.

CSU-Stadtratsfraktion  
Peter Schweickard, Fraktionsvorsitzender  
☎ 01 72/6 62 45 25

## Aschaffenburg lebt von der Beteiligung der Bürger



Demokratie lebt vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Daher will die SPD in Aschaffenburg eine starke, lebendige Bürgergesellschaft, in der die Menschen Chancen der Vereinigung und der Beteiligung nutzen. Die Kommune ist der Ort der Selbstorganisation der Bürgerinnen und Bürger.

Das darf nicht nur auf dem Papier stehen, sondern muss täglich in der Kommunalpolitik gelebt werden. Ohne große Hürden und nicht nur alle sechs Jahre bei Wahlen müssen die Bürgerinnen und Bürger mitreden und mitbestimmen können. Es kann nicht sein, dass Investoren durch ihre finanziellen Möglichkeiten die politische Tagesordnung festlegen.

Selbst kleine Schritte sind hilfreich. Stadtrat Wolfgang Giegerich hat beantragt, dass im Aschaffener Anzeiger oder in der Bürgerzeitung

„Aschaffenburg im Dialog“ eine Rubrik eingeführt wird, mit der die Bürger schnell und unbürokratisch ihre Anliegen mitteilen können. Sei es eine fehlende Straßenbeleuchtung, überhängende Äste oder zu schnelles Fahren, die Bürger müssen die Möglichkeit haben, ohne großen Aufwand ihre Anliegen vorzubringen.

Eine anspruchsvollere Form der Bürgerbeteiligung hat Stadtrat Herbert Kaup in Leider initiiert. Für eine Zukunftswerkstatt Stadtteilentwicklung braucht man keinen großen Aufwand, sondern man muss handeln. An vier Abenden hat Kaup die Verkehrsplanung, die Wirtschaftsentwicklung, die Infrastruktur und Soziales thematisiert und ausgiebig mit den Bürgern und mit Experten diskutiert. Die Ergebnisse fließen ein in kurzfristige, mittelfristige und langfristige Maßnahmen. Diese Liste an Vorhaben formuliert Kaup in Anträge an den

Stadtrat um. So kann jeder Bürger sehen, was an den gemeinsam erarbeiteten Vorschlägen beschlossen und danach realisiert wurde.

Eine lebendige Bürgergesellschaft kann und soll staatliches Handeln kontrollieren, korrigieren, anspornen, entlasten und ergänzen. Wo Menschen sich für Menschen einsetzen, sind Verantwortungsbereitschaft, Gerechtigkeitssinn, gegenseitige Anerkennung, Solidarität und Mäßigung erfahrbar.

Demokratie ist auf solche demokratischen Tugenden angewiesen. Dafür steht die SPD in Aschaffenburg.

SPD-Stadtratsfraktion  
Geschäftsführer Herbert Kaup  
Auguste 5, 63741 Aschaffenburg  
☎ 01 60/90 16 30 54

## Es grünt so grün!



Begeistert begrüßen wir in jedem Frühjahr aufs Neue das Erwachen der Natur. Wir freuen uns am grünen Laub der Bäume, an Wiesen und Wäldern.

Seit dem 5. Mai ist auch der Aschaffener Stadtrat grüner geworden. Fünf Stadträte und -Rätinnen der GRÜNEN nehmen ihre Plätze ein und sind die drittstärkste Partei in unserer Stadt.

Darüber freuen wir uns und bedanken uns ganz herzlich bei allen unseren WählerInnen. Wir nehmen die Verantwortung an.

Wir, das sind: Rosi Ruf – Fraktionssprecherin, Thomas Mütze – Fraktionsgeschäftsführer und die Fraktionsmitglieder Bettina Eisert, Mechthild Schöbler und Stefan Link.

Grünes Handeln im Aschaffener Stadtrat heißt für uns, dass die dringend benötigten, bezahlbaren und modernen Familienwohnungen

errichtet, und die vorhandenen 3000 Wohnungen zukunftsorientiert ausgebaut werden. Das Wohnen droht auch in Aschaffenburg zum Luxusgut zu werden, denn zahlreiche Mietwohnungen werden in Eigentumswohnungen umgewandelt.

Wir setzen uns dafür ein, dass für alle Kinder die Möglichkeit zur Betreuung durch Krippen, Horte, Ganztagschulen und Angebote für die frühkindliche Bildung geschaffen werden.

Grünes Handeln im Stadtrat heißt auch, dass wir uns für den ÖPNV stark machen. Der Nahverkehr muss ausgebaut werden, um den Verkehrskollaps in unserer Stadt zu vermeiden und um das Klima zu schützen. Der überfällige Beitritt zum Rhein-Main-Verkehrsverbund, der Ausbau der Bahn ins Schulzentrum, nach Leider, Nilkheim und Großostheim und im 15-Minuten-Takt nach Frankfurt, das ist umweltfreundlich, komfortabel und flexibel.

Ein maßgebliches Ziel unserer Arbeit wird sein, dass der Schutz hochwertiger ökologischer Flächen in allen Bereichen verankert wird. Der vollständige Erhalt der Streuobstwiesen im Aschaffener Kührhgraben, der weitestgehende Erhalt der Nilkheimer Felder und ein sensibler Umgang für die zukünftige Nutzung des Schweinheimer Waldes sind uns wichtig.

Vor allem möchten wir, dass Sie sich einmischen, mitgestalten und aktiver Teil unserer Stadt werden!

Fraktionsvorsitzende  
Rosi Ruf  
Fon/Fax 0 60 21/8 86 59  
Email: ruf.rosi@t-online.de  
www.gruene-ab.de

## Sachorientierte Kommunalpolitik



Vorab bedanken wir uns bei allen Aschaffenerinnen und Aschaffenern, die den Kandidatinnen und Kandidaten der Unabhängigen Bürgervertretung (UBV) bei der jüngsten Stadtratswahl ihre Stimmen gaben.

Den Hut ziehen wir aber auch vor unseren sehr aktiven und kreativen Helferinnen und Helfern. Großer Respekt gebührt ferner den Familienmitgliedern, die besonders beim Endspurt des Wahlkampfes „ihren Favoriten“ immer seltener zu sehen bekamen. Die UBV wird ihr Bestes geben, auch weiterhin das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger zu rechtfertigen. Wir werden im Stadtrat nicht nur unsere Versprechen halten, sondern auch sachorientierte Kommunalpolitik ohne feste Koalitionen betreiben. Gerne können Sie die Vorstandschaft, Stadtteilbeauftragten und Stadträte ([www.ubv-aschaffenburg.de](http://www.ubv-aschaffenburg.de)) ansprechen.

Bitte diskutieren Sie mit uns unsere Ideen, beispielsweise den nachfolgenden Vorschlag auf Einführung des Grünen Pfeils zur Verbesserung des Verkehrsflusses.

Wer kennt sie nicht, diese vertrackten Situationen im Straßenverkehr – besonders zu den Stoßzeiten an den städtischen Knotenpunkten. Eigentlich will man nur rechts abbiegen, darf aber nicht, weil die Ampel wieder einmal auf „Rot“ steht. Oder das Gegenteil – speziell an Sonn- und Feiertagen: Kaum Fahrzeuge auf den Straßen; nur die Ampeln regeln den nicht vorhandenen Verkehr.

Nach Paragraph 37, Absatz 2 der Straßenverkehrsordnung erlaubt ein Schild mit einem grünen Pfeil auf schwarzem Grund das Abbiegen nach rechts auch bei roter Ampelschaltung. Vorher müssen die Fahrzeuglenker/innen anhalten, wie bei einem Stopp-Schild, sie dürfen dabei Fußgänger/innen, Radfahrer/innen und Fahrzeuge nicht behindern oder gefährden. Anders als bei „freier Fahrt“ ist das Abbiegen bei einem Grünpfeil jedoch nicht Pflicht, der Querverkehr hat Vorrang. Ohne bauliche Veränderungen wird der Straßenverkehr jedoch flüssiger, unnötige Wartezeiten mit Lärm- und Abgasbelastungen verringern sich. Studien mit besagtem Verkehrszeichen ergaben keine erhöhte Unfallgefahr. Auch in Aschaffenburg muss man beim Rechtsabbiegen oft unnötig an leeren Kreuzungen warten. Wir schlagen daher vor, probeweise den Grünpfeil an geeigneten Ampeln einzuführen.

innen, Radfahrer/innen und Fahrzeuge nicht behindern oder gefährden. Anders als bei „freier Fahrt“ ist das Abbiegen bei einem Grünpfeil jedoch nicht Pflicht, der Querverkehr hat Vorrang. Ohne bauliche Veränderungen wird der Straßenverkehr jedoch flüssiger, unnötige Wartezeiten mit Lärm- und Abgasbelastungen verringern sich. Studien mit besagtem Verkehrszeichen ergaben keine erhöhte Unfallgefahr. Auch in Aschaffenburg muss man beim Rechtsabbiegen oft unnötig an leeren Kreuzungen warten. Wir schlagen daher vor, probeweise den Grünpfeil an geeigneten Ampeln einzuführen.

UBV-Stadtratsfraktion:  
Lothar Blatt, Willi Hart, Alfred Streib  
E-Mail: [info@ubv-aschaffenburg.de](mailto:info@ubv-aschaffenburg.de)

# Aschaffenburg verändert sich



Das Erscheinungsbild unserer Stadt wird sich in den kommenden Jahren deutlich verändern. Der Bau der Ringstraße schreitet voran und die Ebertbrücke wird künftig über zwei zusätzliche Fahrspuren verfügen. Zudem wird die Bahnparallelle im Norden der Stadt die Funktion des Rings übernehmen und die Dämmer Wohnquartiere entlang der Schillerstraße sowie die Innenstadt entlasten. Hinzu kommen bedeutende Hochbauprojekte. In der Innenstadt sind dies der Neubau des Hauptbahnhofs sowie des Regionalen Omnibusbahnhofs. Und auf der Nordseite des ehemaligen Bahngeländes wird mit der Fach- und Berufsoberschule ein wichtiger Schritt getan, um das noch bestehende Brachland städtebaulich zu entwickeln. Zu den auffälligen Veränderungen gehört auch die im Bau befindliche Seniorenanlage im Rossmarkt, die zusammen mit der Neugestaltung der angrenzenden Verkehrsflächen zur Belebung dieses bisher eher vernachlässigten Quartiers beitragen dürfte. Und schließlich ist auf die Umgestaltung des Theaters hinzuweisen, denn mit dem Abschluss dieses Projekts wird die Altstadt die Folgen des Krieges endgültig überwunden und eine neue, dem Ort angemessene Mitte gefunden haben.

Die aufgeführten Baumaßnahmen setzen Entscheidungen um, die der Stadtrat nach oft intensiver Bürgerbeteiligung getroffen hat. Der größte Teil davon betrifft Projekte, die von der öffentlichen Hand und damit auch den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt finanziert werden müssen. Dem politischen Gestaltungsraum des neu gewählten Stadtrats sind somit Grenzen gesetzt, denn neue Vorhaben lassen sich nur realisieren, wenn das Begonnene sicher abgeschlossen werden kann. Der öffentlich zu finanzierenden Stadtentwicklung droht deshalb nicht unvertretbarer Stillstand, doch noch mehr als bisher sind Prioritäten zu setzen und die Folgekosten getroffener Entscheidungen in den Blick zu nehmen. Die neue FDP-Stadtratsfraktion wird dazu beitragen, dass bei künftigen Vorhaben haushaltsmäßige Risiken vermieden und private Investoren – soweit möglich und sinnvoll – als Partner der Stadt an öffentlichen Projekten beteiligt werden.

Ihr liberaler Stadtrat  
 Prof. Dr. Frank Stollberg  
 Vorsitzender der FDP-Stadtratsfraktion

Tel./Fax 0 60 21/4 49 77 48  
 www.fdp-aschaffenburg-stadt.de



## Provost kommt mit Dudelsäcken

Pünktlich zum Beginn der Kulturtage kommt Dr. John Hulbert zu seinem Antrittsbesuch nach Aschaffenburg. Der neue Provost von Aschaffenburgs Partnerstadt Perth wird begleitet von seiner Frau Sara und einer kleinen Delegation schottischer Offizieller sowie zwei Dudelsackgruppen.

Die Blairgowrie Pipe-Band und die Vale of Atholl-Pipe-Band geben am Freitag, 27. Juni, von 18 bis 18:30 Uhr zusammen mit den Aschaffener Spessart Highlandern auf dem Theaterplatz eine Kostprobe ihres Könnens. Am Samstag, 28. Juni, spielen sie gegen 13.30 Uhr als Teil eines Festzugs auf der

Hauptstraße von Obernau. Der Stadtteil begeht in diesem Jahr seine 30-jährige Zugehörigkeit zu Aschaffenburg. Einen Tag später begleiten die Piper gegen 10.30 Uhr den Frühschoppen im Biergarten Schönbusch. Gemeinsam mit den Musikern der Melomania Obernau ist das Blasorchester der

Perthshire Brassband am Freitag, 4. Juli, um 17 Uhr auf den Mainwiesen vor dem Theoderichstor zu hören. Am Tag darauf gibt die Band von 11 bis 12 Uhr ein Standkonzert auf dem Wochenmarkt. Abschließend erklingen die Blasinstrumente am Sonntag, 6. Juli, von 10.30 bis 11.30 Uhr im Schöntal.

## Mini-Olympics in Aschaffenburg

Vom 4. bis 8. August finden die zweiten Mini-Olympics in Aschaffenburg statt. Es werden gut 60 junge Sportler und deren Betreuer aus Aschaffenburgs schottischer Partnerschaft Perth erwartet. Die Jugendlichen sollen die Möglichkeit erhalten, an internationalen Wettkämpfen teilzunehmen, den Kontakt zwischen den Kulturen zu pflegen und auf diese Weise die olympische Idee zu verwirklichen.

Die Mini-Olympics werden in den Disziplinen Tischtennis, Fußball, Schwimmen, Badminton, Golf und Turnen ausgetragen. Die Stadt Aschaffenburg organisiert ein vielfältiges Kulturprogramm, um den Gästen das Leben am bayerischen Untermain näher zu bringen.

Im August 2004 fanden die ersten Mini-Olympics in Perth statt. Damals war auch Cognac, die französische Partnerstadt von Perth, beteiligt.

# Erfolgreiche 6 Jahre!

### \*kommunale initiative



KI

Am Beginn der neuen Amtsperiode des Stadtrats blickt die KI auf eine Reihe von Erfolgen zurück. Der KI-Antrag „Sozialpass“ wurde mit großer Zustimmung verabschiedet. Die von der KI beantragten „Stolpersteine“ zur Erinnerung an die verschleppten und ermordeten Opfer der Nazi-Diktatur werden im September 2008 auch in Aschaffenburg verlegt. Der Kulturpreis geht im Jahr 2008 an Urban Priol. Die KI hat dies beantragt und gratuliert Priol zu dieser längst überfälligen Ehrung!

Zur OB-Wahl 2006 waren wir die einzige politische Gruppierung in Aschaffenburg, die einen Gegenkandidaten zum amtierenden OB aufgestellt hat. Es gibt keinen Josef-Stangl-Platz. Dank der KI wird dem Verantwortlichen für eine Teufelsaustreibung kein Platz gewidmet. Dass wir 2008 mit fast fünf Prozent in den Stadtrat gewählt wurden, darauf sind wir stolz! Es zeigt, dass die Aschaffener unsere Arbeit anerkennen und in Zukunft auch weiter wünschen! Auf dieser Basis werden wir auch in den nächsten sechs Jahren unsere Arbeit für die Bürger phantasievoll und kompromisslos fortsetzen. „Aus Verantwortung Unbequem!“

KI-Stadtrat Johannes Büttner

Kontakt: johannesbuettnet@freenet.de  
 ☎ 06021/980251  
 Bergstraße 6  
 63743 Aschaffenburg

# Unabhängige Politik

### Leonie Kapperer



in den Stadtrat einbringen kann.

Mein Engagement gilt seit Jahren dem Umweltschutz und der Umweltpädagogik sowie der Kulturpolitik. Als stellvertretende Vorsitzende im Bund Naturschutz Aschaffenburg, als Vorstandsmitglied der Aktionsgemeinschaft Hafenlohrthal und in der Mobilfunkinitiative „AB jetzt RICHTIG mobil“ habe ich nach meinem Biologiestudium an der Technischen Universität in Darmstadt sowie einem Zweitstudium an der Hochschule für Bildende Kunst in Frankfurt viele Erfahrungen gesammelt, die ich

In der ehrenamtlichen Projektarbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen, aber auch in meiner Malschule versuche ich, naturwissenschaftliches Wissen spielend zu vermitteln. Ohne Naturschutz und Landschaftspflege wäre unsere Welt ärmer. Das bewusste Erleben der Natur macht genau so viel Freude wie abwechslungsreiches städtisches Leben oder kulturelle Aktivitäten.

Getragen von diesen Ideen, will ich mich für ein familienfreundliches Aschaffenburg in einer intakten Umwelt einsetzen. Da ich parteipolitisch unabhängig bin, kann ich die Interessen der Aschaffener im Stadtrat ohne ideologische Einengungen vertreten.

Leonie Kapperer

☎ 06021/4420855  
 E-Mail: leonie\_kapperer@web.de

### Redaktioneller Hinweis

Auf diesen Seiten haben Fraktionen die Gelegenheit, sich zu kommunalpolitischen Themen zu äußern. Auch kleinere Gruppierungen im Stadtrat haben die

se Möglichkeit. Die Inhalte verantworten die Parteien und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält es sich vor, die Artikel

gegebenenfalls aus Platzgründen oder aus drucktechnischen Gründen zu kürzen. Dabei nimmt sie keinen Einfluss auf Inhalt und Aussage der Artikel.

## Das Rathaus wird 50

Einen runden Geburtstag hat die Aschaffener Stadtverwaltung in diesem Jahr zu feiern. 1958 bezogen der damalige Oberbürgermeister Dr. Vinzenz Schwind und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das neue Rathausgebäude an der Dalbergstraße, das heute unter Denkmalschutz steht. Das Jubiläum soll in diesem Herbst gebührend gefeiert werden.

Am 11. Oktober wird im Lichthof des Rathauses eine Ausstellung zum Wettbewerb um den Rathausbau, aus dem der Architekt Diez Brandi siegreich hervorging, zu den Künstlern, die das Rathaus gestalteten und zur Bedeutung des Bauwerks in der modernen Baugeschichte eröffnet. An den Wochenenden 11./12. Oktober und 18./19. Oktober kann das Rathaus mit Hilfe des Führungsnetzes mit neuen Augen gesehen werden. Außerdem bringt der Geschichts- und Kunstverein eine Festschrift heraus, die sich ausführlich mit dem Rathaus beschäftigt. Die Aschaffener Volkshochschule bietet im Herbst und Winter verschiedene Vorträge an, die sich mit der Entstehung des Rathauses in den Jahren 1957 und 58 sowie mit der damaligen Zeitgeschichte beschäftigen.

Das ausführliche Jubiläumsprogramm wird rechtzeitig in der Presse und auf [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de) bekannt gegeben.



## Galakonzert in der Stadthalle

Nach dem großen Erfolg des Vorjahrs hat die Stadt Aschaffenburg die ehrenamtliche Arbeit vieler Bürgerinnen und Bürger am 6. Juni zum zweiten Mal mit einem Galakonzert in der Stadthalle gewürdigt. Die auch für die nächsten Jahre geplante Veranstaltung soll deutlich machen, dass ehrenamtlicher Dienst am Nächsten nicht als Selbstverständlichkeit gewertet werden kann, sondern unseren ausdrücklichen Dank verdient.

## „Stolpersteine“ gegen das Vergessen

Bürgerinnen und Bürger Aschaffenburgs können Patenschaften übernehmen

Am 20. September 2008 wird der Kölner Künstler Gunter Demnig die ersten „Stolpersteine“ in Aschaffenburg verlegen. Es werden pflastersteingroße Quader aus Metall in die Bürgersteige vor den Häusern eingelassen, in denen ehemalige Aschaffener Bürgerinnen und Bürger, die Opfer des Nationalsozialismus wurden, vor ihrer Deportation wohnten.

In jeden „Stolperstein“ sind Name und Geburtsjahr der jeweiligen Person

sowie Zeitpunkt und Ort ihrer Ermordung eingraviert. So soll die Erinnerung an die Opfer des Nazi-Regimes wach gehalten werden. „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, betont Gunter Demnig.

„Stolpersteine“ wurden bereits in etwa 300 Städten in Deutschland, so zum Beispiel in Würzburg und München, und im Ausland, verlegt. In Aschaffenburg hat sich der „Förderkreis Haus Wolfsthalplatz“ seit langem für das Projekt eingesetzt. Am 4. Oktober 2007 hat der Kultur- und Schulsenat der Verlegung der Steine zugestimmt.

Oberbürgermeister Klaus Herzog hat die Schirmherrschaft des Projekts übernommen. „Wir haben Gedenkstätten und Mahnmale für die Opfer des Nationalsozialismus an vielen Orten – natür-

lich auch in Aschaffenburg. Aber die Stolpersteine sind etwas ganz Besonderes. Denn hier beteiligen sich die Bürgerinnen und Bürger ganz direkt und persönlich an einer Aktion gegen das Vergessen“, begründet er die Haltung der Stadt.

Öffentliche Mittel werden zur Finanzierung nicht eingesetzt. Stattdessen können Bürgerinnen und Bürger, Institutionen und Unternehmen eine Patenschaft übernehmen. Pro Patenschaft ist ein Betrag von 95 Euro auf das Konto 42 68 74 des „Förderkreises Haus Wolfsthalplatz“ bei der Sparkasse Aschaffenburg Alzenau (BLZ 795 500 00) (Verwendungszweck: „Patenschaft Stolpersteine“) zu überweisen. Natürlich können auch Patenschaften für mehrere Stolpersteine übernommen werden.

## Städtische Veranstaltungen unter neuer Führung

Große Feste in der Hand der Kongress- und Touristikbetriebe

Zum 1. Juli übernehmen die Kongress- und Touristikbetriebe der Stadt Aschaffenburg den städtischen Veranstaltungsservice. Bislang betreute das Team in der Stadthalle am Schloss als modernes Kongress- und Kulturzentrum über 450 Veranstaltungen im Jahr. Hinzu kommen nun städtische Veranstaltungen wie das Volksfest, das Stadtfest, der Weihnachtsmarkt sowie die Wochen- und Jahrmärkte, die bislang vom Umwelt- und Ordnungsdienst organisiert wurden.

Da alle Feste und Märkte auf eine erfolgreiche Tradition zurückblicken, sind in den ersten Monaten keine gravierenden Veränderungen geplant. Dennoch, so die mittelfristige Zielsetzung, soll die Bekanntheit und damit der Besucherzuspruch ausgebaut werden.

Der zwei Mal wöchentlich stattfindende Wochenmarkt ist für die Vermarktung Aschaffenburgs von großer Bedeutung. Besucher der Stadt kaufen in einem historischen Umfeld ein, bele-

ben die Einkaufsstadt und verbinden den Einkauf mit einem Besuch der Sehenswürdigkeiten oder einem Restaurantbesuch. Derartige Strukturen sollen durch gezielte Werbemaßnahmen in Aschaffenburg und in der Region gestärkt werden.

Aber auch die erfolgreich etablierten Besuchermagneten wie Stadtfest, Volksfest und Weihnachtsmarkt werden gemeinsam mit den Schaustellern und im Interesse der Gäste weiter entwickelt. Wie positiv sich strukturelle Veränderungen auswirken, zeigte die Neukonzeption des Weihnachtsmarktes im vergangenen Jahr.

Die Kulturstadt Aschaffenburg zählt mit ihrer Vielfalt an Events zu den tragenden Säulen im südöstlichen Teil der Metropolregion FrankfurtRheinMain. Aschaffenburg ist nicht nur aufgrund seiner großen Zahl von Arbeitsplätzen und den schönen Wohnlagen liebens- und lebenswert. Auch das ausgewogene und vielschichtige Veranstaltungsangebot trägt hierzu maßgeblich bei.

**Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau**

Legen Sie den Kurs fest!  
Mit dem Aschaffenburg DynamikDepot

Jetzt beraten lassen:  
06021 397-333

**Deka**  
Versicherung Management